



## Vernehmlassung

### Verpflichtungskredit für die Umsetzung des Sprachenkonzeptes an der obligatorischen Schule - Einführung von Französisch ab 3. Klasse und von Englisch ab 5. Klasse der Primarschule

vpod-Position:

## Frühfremdsprachen Ja, aber...!

Der vpod Lehrberufe BL sagt Ja zu Frühfremdsprachen, fordert aber den Einbezug der Erstsprachen und Temporeduktion bei der Umsetzung (Zeit für Weiterbildung!). Zwei Wochenlektionen Französisch an der Sek sind zu wenig, es braucht vier Lektionen Französisch und drei Lektionen Englisch. Gleiche Anzahl Lektionen im A-Niveau ist wichtig für die Durchlässigkeit, sie darf aber nicht auf Kosten von Werken und Textiles Gestalten gehen.

## Organisation der Vernehmlassung

Beginn der Vernehmlassung                      21. Januar 2009

Eingabeschluss  
für Stellungnahmen                              30. April 2009

## Fragen zur Vernehmlassung

Name/Organisation: Marianne Meyer / vpod Lehrberufe BL

Adresse: Rebgasse 1, 4058 Basel

E-Mail: marianne.meyer@vpod-basel.ch

**Sie haben die Möglichkeit, zu jeder der folgenden Frage den Grad Ihrer Zustimmung bekannt zu geben:**

++	=	«vollständig einverstanden»
+	=	«eher einverstanden»
-	=	«eher nicht einverstanden»
--	=	«gar nicht einverstanden»

Bei den einzelnen Fragen kreuzen Sie bitte die Ihnen entsprechende Variante an. Wollen Sie sich zu einer Frage nicht äussern, markieren Sie bitte das Feld «keine Stellungnahme»

1. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft an **der 3. Klasse der Primarschule Französisch und in der 5. Klasse Englisch** einführt und damit die diesbezügliche Vorgabe gemäss **Artikel 4 des HarmoS-Konkordates** erfüllt?

--   -   +   ++  
        

. Keine Stellungnahme

Kommentar:

Ja, unbedingt. Die Erkenntnis, dass Mehrsprachigkeit schon längst eine Realität an unseren Schulen ist, schlägt sich in diesem Sprachenkonzept nieder. Die landläufige Meinung, dass der Deutschunterricht und damit die sprachlichen Kompetenzen im Deutsch darunter leiden werden, ist durch mehrjährige Studien längst entkräftet worden.

Allerdings vermisst der vpod-Lehrberufe den konkreten Einbezug der Erstsprachen. Es ist erwiesen, dass fundierte Sprachkenntnisse in der Erstsprache wichtige Voraussetzung für das Erlernen weiterer Sprachen sind. Sie müssen deshalb in speziellen Zeitgefässen grundlegend erlernt werden können.

2. Sind Sie mit den Zielen der Mehrsprachigkeitsdidaktik (kommunikative Handlungsfähigkeit in den Kompetenzbereichen Sprechen, Lesen, Hören, Schreiben und Diskutieren, Bewusstheit für Sprache und Kultur, Selbstlernstrategien, Motivation für das lebenslange Fremdsprachenlernen) einverstanden? (vgl. Kapitel 3 und Anhänge 4 und 5)

--   -   +   ++  
        

. Keine Stellungnahme

Kommentar:

Das Prinzip der Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Selbstlernstrategien ist neue Qualität im Fremdsprachenunterricht. Man geht immer von der Erstsprache der Kinder aus (Dialekt, Schriftsprache, Migrationssprachen), zeigt Verwandtschaften zwischen Sprachen auf und schafft emotionale Bindung ihrer Erstsprache zu den anderen Sprachen.

3. Sind Sie mit der **Stundendotation für Französisch und Englisch** gemäss den Vorgaben des interkantonalen Passepartout-Projektes einverstanden? (vgl. 4.2.2, vom Bildungsrat als zuständige Behörde noch nicht genehmigter Entwurf gemäss S. 5)

--   -   +   ++  
        

	Primarschule			Sekundarschule			
	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Frz.	3	3	2	2	3	3	3
Engl.			2	2	3	3	3

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Für die Primarschule ist die Stundendotation richtig. Um eine gute Basis zu legen braucht es genügend Zeit zu Beginn des Lernprozesses.

Für die Sekundarstufe ist die Dotation eindeutig zu klein. 2 Wochenstunden F genügen nicht (heute F 4, E 3). Der Aufwand ist bei F am Anfang grösser als bei Englisch. Es müssen 4 Lektionen F sein in allen Sek-I-Jahren. Für E braucht es immer mindestens 3 Lektionen.

	--	-	+	++
4. Sind Sie mit dem Vorschlag der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, wie die <b>Studentafel</b> umgesetzt werden soll, einverstanden? (vgl. Kapitel 4.2, Darstellung 2 und Anhänge 6-9, vom Bildungsrat noch nicht genehmigter Entwurf gemäss S. 5)				
a) für die Primarschule? (Anhang 6, Kostenfolgen Gemeinden Anhang 11/in Vorlage Harmonisierung im Bildungswesen bereits enthalten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) für die Sekundarschule generell (Anhang 8)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- speziell Niveau A	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- speziell Niveau E	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- speziell Niveau P	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

4a) Kosten für die Gemeinden dürfen kein Hinderungsgrund sein.

4b) Immer mindestens 3 Lektionen, F in Sek 4.

Niveau A: Positiv, dass gleich viel Fremdsprachenunterricht wie E und P (Durchlässigkeit!), aber Nicht auf Kosten von Werken und Gestalten.

	--	-	+	++
5. Soll die Verordnung über Beurteilung, Beförderung, Zeugnis und Übertritt revidiert und Französisch und Englisch an der Primarschule als <b>Promotionsfach</b> eingeführt werden? (vgl. 4.3 und Anhang 10)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Französisch, das während 3 (4) vollen Schuljahren unterrichtet wird, soll promotionswirksam sein. So wird auch von Anfang an der Stellenwert dieses Fachs deklariert.

Bei Englisch ist es nicht praktikabel, solange wir Modell 5/4 haben (1. Semester der 5. Klasse!).

	--	-	+	++
6. Soll die <b>Austauschpädagogik</b> mit den vorgeschlagenen Massnahmen gefördert werden? (vgl. Kapitel 4.5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Die Austauschpädagogik ist wirksames Instrument, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie verlangt von den Lehrpersonen einen hohen Einsatz. Es funktioniert nur, wenn auch der französisch sprechenden Seite der Wille vorhanden ist. Ressourcen dafür müssen vorhanden sein.

	--	-	+	++
7. Sind Sie mit den neu umschriebenen <b>Anforderungen an die Lehrpersonen</b> für die Erteilung des Fremdsprachenunterrichtes insgesamt einverstanden? (vgl. Kapitel 4.6.1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
a) Speziell Primarschule: Zertifikat B2 für die Erteilung des Fremdsprachenunterrichtes und Zertifikat C1 bzw. C1* ab 2016 sowie unterrichtsbezogene Fortbildung?	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Speziell Niveau A Sekundarschule: Zertifikat C1 und längerfristig C2 analog zu den Niveaus E und P der Sekundarschule?	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

7) Mit den Anforderungen an sich sind wir grundsätzlich einverstanden.

7a) Primarschule: Mit den Etappenzielen B2 (240 Stunden) und C1 bzw. C1\* (200 Stunden) und den 100 Stunden Fachdidaktik sind wir einverstanden, halten aber die Zeit, um diese Ziele zu erreichen für zu knapp bemessen. Vor allem B2 zu erreichen bis SJ 2011/12 ist schwierig.

7b) Sekundarschule: Niveau C1 bis 2014 und in einem weiteren Schritt C2 ist grundsätzlich in Ordnung. Aber auch hier ist der Zeitplan zu eng.

	--	-	+	++
8. Ist das Fortbildungsangebot angemessen und zweckmässig? (vgl. Kapitel 4.6.2)	<input type="checkbox"/>	x <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Das Zeitfenster, innerhalb dessen die Fortbildung vollumfänglich vom Arbeitgeber übernommen wird, muss gross genug sein, um allen Lehrpersonen die Gelegenheit zu geben, dieses Angebot auch wahrzunehmen. Nach Erreichen des geforderten Niveaus muss die Erhaltung ebenfalls durch Fortbildung gewährleistet sein.

Der vpod fordert Fortbildung auf freiwilliger Basis und Finanzierung der Kurskosten und der Freistellung für die Lehrpersonen aller Stufen und unabhängig davon, ob es sich um Kernbedarf oder erweiterten Bedarf handelt. Jede Lehrperson, vor allem der Primarschule, die

dies will, soll sich in Fremdsprachenunterricht qualifizieren können, um in Zukunft allenfalls ein volles Pensum unterrichten zu können.

Aufenthalte im Gebiet der Zielsprache sind wichtig. Die berechneten Kosten inkl. Freistellung von Fr. 24'000.- pro Lehrperson werden nicht ausreichen, wenn Sprachaufenthalte (Reise, Unterkunft, Kurskosten) wirklich vorgesehen sind.

Der LP, die diese Fortbildung absolvieren will oder muss dürfen keine zusätzlichen Kosten entstehen.

	--	-	+	++
9. Sind Sie mit der besonderen Gewichtung der Evaluation und Wirkungskontrolle einverstanden? (vgl. 4.7)	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Der vpod lehnt bereits die vierkantonalen Leistungstests des Bildungsraums grundsätzlich ab, weil die Schulbildung nicht noch stärker auf Messbarkeit angelegt werden soll und sich dadurch immer weiter von einer umfassenden Bildung entfernt.

Es ist unhaltbar, dass nun für die Evaluation des Sprachenlernens in ein weiteres Messsystem investiert werden soll. Die Didaktik der Mehrsprachigkeit soll nicht in erster Linie auf messbare Leistung, sondern auf interkulturelle Vermittlung und Austausch ausgelegt werden. Die mit Leistungstests verbundene Gefahr des „Learning to the test“ wäre völlig kontraproduktiv.

Im Rahmen von HarmoS werden für die Fremdsprachen sowohl ein Kompetenzmodell als auch darauf aufbauend verbindliche Basisstandards per Ende 6. und 9. Schuljahr entwickelt. Der neue Lehrplan baut auf die Vorgaben von HarmoS auf. Das genügt völlig.

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist zudem ein bereits existierendes Hilfsmittel für Lernende, um das eigene Lernen unabhängig vom Lehrmittel zu reflektieren und die Fähigkeiten in einer oder mehreren Sprachen im europäischen Vergleich nachzuweisen. Es ermöglicht die Selbstevaluation von Sprachkompetenzen in den Bereichen Sprechen, Verstehen und Schreiben und unterstützt die Dokumentation von eigenen Sprachprodukten.

Es braucht kein weiteres System der Wirkungskontrolle. Die dafür vorgesehenen Ressourcen werden besser in die Unterrichtsbedingungen investiert.

	--	-	+	++
10. Sind Sie gesamthaft mit der Vorlage und dem Entwurf des Landratsbeschlusses einverstanden? (vgl. Anhang 1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Mit dem Vorbehalt unserer kritischen Kommentare sind wir mit der Vorlage einverstanden.

Besten Dank für Ihre geschätzte Stellungnahme.

Ihre Antworten senden Sie bitte per Post, per Fax oder elektronisch bis **30. April 2009** an folgende Adresse:

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL  
Generalsekretariat  
Stabsstelle Bildung  
Rheinstrasse 31  
4410 Liestal  
email: [franziska.kohler@bl.ch](mailto:franziska.kohler@bl.ch)